

Johann Baptist Sellinger

Ein Breisgauer Barockbildhauer (1714—1779)
Werke und kunstgeschichtliche Bedeutung*

Von Hermann Brommer

Gesicherte und zugeschriebene Werke

Die künstlerischen Arbeiten Johann Baptist Sellingers lassen sich in Gruppen ordnen, die nicht an einer zeitlichen Aufeinanderfolge, sondern an den stilistischen Zusammenhängen zu erkennen sind. Unser Bildhauer erleichterte das Erfassen seiner Werke dadurch, daß er eigenartige Charakteristika ausprägte, die eine Unterscheidung seiner Arbeiten von denen zeitgenössischer Meister erlauben. Die Manier J. B. Sellingers, immer wieder seine Eigentümlichkeiten zu betonen, kam mir in besonderem Maße bei der Zuschreibung von Skulpturen zugute. Ausgehend von gesicherten Arbeiten, möchte ich im folgenden die stilistische Abhängigkeit archivalisch nicht belegter Werke aufzeigen und begründen.

Das Steinkreuz im Friedhof der Pfarrgemeinde Freiburg-St. Georgen — von Sellinger 1752 signiert — wurde in der eingangs erwähnten Literatur als „unbedeutende Leistung“ gewertet, die dem Meister „ein sehr mäßiges Können“ bescheinige. In den verwandtschaftlichen Beziehungen des Bildhauers nach Wendlingen-Uffhausen, welche über dessen Tante, Sonnenwirtin Maria Köchin in Merdingen (Ziff. 1), gut zu fassen sind, möchte ich ohne Bedenken die Ursache für den Auftrag sehen. Zumal Sellinger die Arbeit in Merdingen ausführte („fecit à Mörting“), dürfte der Bruder von Maria Köchin, Johann Georg Koch — Besitzer der Mühle in Uffhausen⁹⁸ und langjähriger Vogt seiner Gemeinde⁹⁹ —, mit dem Friedhofskruzifix in Verbindung zu bringen sein. Dafür spricht auch, daß dieses einzige bekannte Werk Sellingers 1840 seinen ehemaligen, nicht mehr feststellbaren Standort mit dem heutigen Platz vertauschen mußte („Translat. 1840“). Als Vorbild anderer Sellinger-Kruzifixe ist das St. Georgener Friedhofskreuz eingehend zu betrachten. Auf kreuzförmig zueinander gestellten, volutenähnlichen Sockelteilen in nüchternen Ausführung strebt ein auffallend hohes Kreuz empor, dessen Balken in heraldischen Kleblättern endigen. Der Corpus des Gekreuzigten zeigt einen athletisch vor-

* Vgl. Joh. B. Sellinger, Lebensgeschichte und verwandtschaftliche Beziehungen, im 80. Jahresheft (1962), S. 51—69. Die im folgenden Text angegebenen (Ziff. 1) usw. verweisen auf die verwandtschaftlichen Verbindungen, dargestellt unter den Ziffern S. 65 ff. dieser Arbeit.

⁹⁸ Pfarrarchiv Freiburg-St. Georgen, Kirchenbuch 1756—1774: Seelenbeschr. 1756.

⁹⁹ Pfarrarchiv Freiburg-St. Georgen, Sterbbuch 1775—1784 (22. April 1785): „ultra 50 annos antea Vogtetus hujus“.